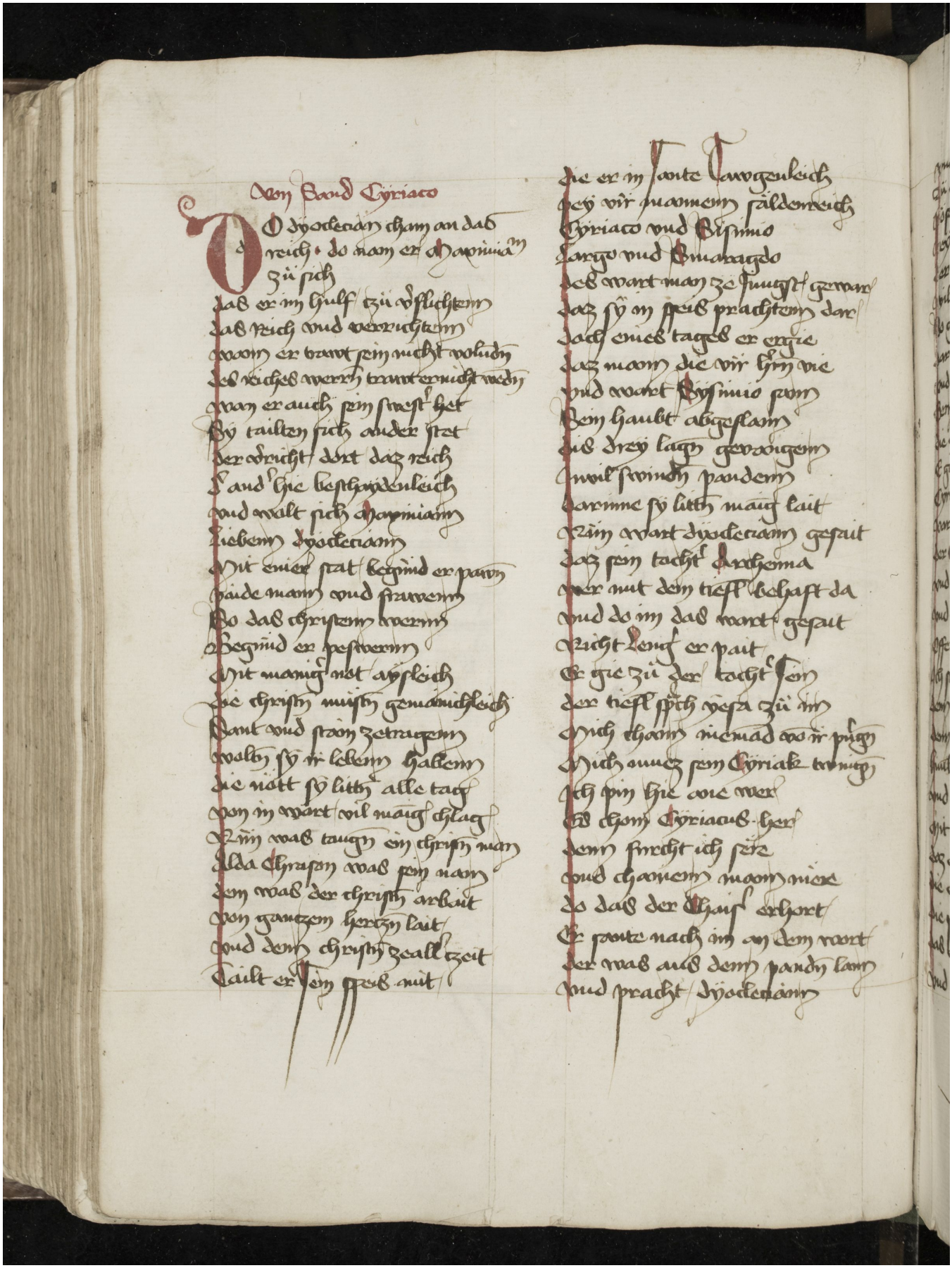
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von Sand Cyriaco

DO Diocletian cham an das
reich · do nam er Charmina
zu sich
das er im hulf zu vflichtem
das reich und verrichtem
wann er traut sein nicht wolich
des reiches werch trawt erricht nich
wan er auch sein swest het
sy tailten sich ander stet
der dricht dort das reich
Sand sie lepphaftenleich
und walt sich Charmiam
liebem Diocletiam
Mit einer stat begind er pawn
laude man und frawem
do das christem werm
begind er pesweren
Mit manig not appleich
die christen mistn genadicleich
hant und stran zetrugem
walten sy ir lebem haltem
die nott sy litten alle tag
von in wart vil manig chlag
Zum was taugen ein christen man
alda chrapen was sein nam
den was der christen arbeit
von grantzem hertzen leit
und dem christen zeall zeit
tailt er sein grew mit
die er in sante Lawgenleich
drey vir man mem sälden reich
Cyriaco und Crispino
Largo und Smaragdo
des wart man ze sunnst gewan
daz sy an preis prachtem dar
nach eines tages er ergie
daz man die vir hin vie
und wart Crispino sein
sein haubt abgeslam
die drey lagen gewaigem
mit swinden pandem
darumme sy litten manig laut
zum wart Diocletiam gesait
daz sein tochtt Arthema
mer mit dem tiefl behaft da
und do im das wart gesait
zucht lenk er pait
er gie zu der tochtt sein
der tiefl spith wera zu im
nich cham niemad wo ir pigen
nich annez sein Cyriak trunigen
sich pin hie one wer
ich chom Cyriacus her
dem sprecht ich sere
und chamem man niere
do das der chaiser erhort
er sante nach im an dem wort
der was aus dem pandn lam
und pracht Diocletiam